



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	WiSo/Politikwissenschaft
Fachsemester:	5. Fachsemester
Gastland:	Chile
Gasthochschule/-institution:	Facultad de Gobierno, Universidad de Chile
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Auslandssemester
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	Wintersemester 2023/24
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Fakultätsaustausch der WiSo-Fakultät und Förderung durch Hamburglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2023

Vorbereitung und Anreise

Der Bewerbungsprozess für den Fakultätsaustausch über das International Office der WiSo-Fakultät lief organisiert ab, da auf der Internetseite und auch im Rahmen von persönlichen Beratungsgesprächen alle Voraussetzungen für eine Bewerbung erläutert wurden. Zudem wurde erklärt, welche Dokumente benötigt werden und wo diese zu finden sind. Die Koordination mit dem Studienbüro Sozialwissenschaften (Fachbereich Politikwissenschaft) lief hingegen sehr schleppend und gestaltete sich schwierig, weswegen es ratsam ist, sich frühzeitig und mit Nachdruck um die benötigten Dokumente (wie z.B. das Learning Agreement) zu kümmern. Die Zusage der Gastinstitution kann dann auch relativ schnell nach der Einreichung der Bewerbung.

Für die Einreise nach Chile habe ich vor Abreise ein Visum beantragt, welches circa 80 Euro gekostet hat plus die Gebühren für die Übersetzung. Aufgrund der hohen Kosten für das Visum würde ich zukünftigen Austauschstudierenden, die nur ein Semester dortbleiben wollen, empfehlen, dieses nicht zu beantragen, sondern mit dem Touristenvisum einzureisen und nach 90 Tagen einmal das Land zu verlassen (z.B. im Rahmen einer Reise nach Mendoza, die sowieso bei den meisten auf dem Plan steht). Zusätzlich musste ich vor der Ausreise eine internationale private Krankenversicherung abschließen und mich bei einem Reisearzt mit den empfohlenen Impfungen impfen lassen. Hierfür fielen Kosten von einigen Hundert Euro an.

Meine Reise nach Chile habe ich circa zwei Wochen vor dem Semesterbeginn an der Universidad de Chile angetreten, um mich schon einmal ein bisschen in Santiago einzuleben und mir die Stadt anzuschauen. Ein Zimmer hatte ich bereits vorher über einen Kontakt nach Chile gefunden. Allerdings nutzten viele andere internationale Studierende die ersten Wochen auch, um eine Wohnung zu finden.

Der Hinflug Ende Juli in der Hauptreisezeit der Sommerferien hat mich ungefähr 1200 Euro gekostet, während mein Rückflug im März weniger als die Hälfte kostete.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Zusätzlich zum Kindergeld, was mir jeden Monat zur Verfügung steht, habe ich ein Stipendium des Förderprogramms Hamburgglobal der Universität Hamburg erhalten. Dieses deckt in meinem Fall meine Kosten für die Verpflegung und Unterbringung ab, nicht allerdings für die Reise- und Krankenversicherungskosten. Der Bewerbungsprozess für das Stipendium war sehr unkompliziert, da man die meisten erforderlichen Dokumente schon wegen der Bewerbung für den Fakultätsaustausch hatte.

Die Mietkosten sind im Vergleich zu Hamburg niedriger, da die meisten Personen circa 270-380 Euro für ein Zimmer bezahlen. Allerdings sind die Lebenshaltungskosten, insbesondere die Preise für gewisse Lebensmittel oder auch Kosmetikprodukte oft hoch, weswegen es sich anbietet auf den lokalen Märkten („Ferias“), welche es in jedem Stadtviertel gibt, einkaufen zu gehen. Dort findet man frisches Obst und Gemüse, Lebensmittel und Kosmetikprodukte zu deutlich günstigeren Preisen als in den Supermärkten. Die Preise in den Restaurants und Cafés ähneln oft den Preisen der deutschen Gastronomie und sind deswegen auch nicht so niedrig wie man es vielleicht von einem lateinamerikanischen Land erwarten würde. Auch die öffentlichen Transportmittel innerhalb von Santiago sind mit ca. 80 Cent pro Fahrt relativ teuer, da man als internationale Studierende nur eine Vergünstigung erhält, wenn man mindestens zwei Semester an der Universidad de Chile absolviert.

Unterbringung und Verpflegung

Bei der Wohnungssuche in Santiago bietet die Universidad de Chile selbst keine Unterstützung, allerdings finden sich im Forum der Uniplattform „U-cursos“ oft Wohnungsanzeigen von Studierenden der Uni, die neue Mitbewohner:innen suchen. Die meist benutzte Plattform zur Wohnungssuche in Santiago ist die Internetseite „CompartoDepto“, worüber viele meiner Freund:innen schnell eine günstige Wohngelegenheit finden konnten. Besonders begehrt sind bei Studierenden die Viertel Providencia, Ñuñoa, Barrio Brasil und Barrio Italia, aber auch andere Viertel, die sich in der Nähe der Fakultäten der Unis befinden.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Facultad de Gobierno liegt im Barrio Yungay und ist mit der Metro (Haltestelle Santa Anta) gut zu erreichen. Ich hatte das Glück ebenfalls in diesem Stadtteil zu wohnen, weswegen ich täglich von meinem Haus aus zu Fuß zur Uni laufen konnte.

Die Facultad de Gobierno der Universidad de Chile ist sehr klein und hat deswegen leider keine eigene Mensa oder kein eigenes Café. Allerdings gibt es dort Mikrowellen, mit denen man sich sein selbst mitgebrachtes Essen aufwärmen kann. Neben dem Eingang der Fakultät und in unmittelbarer Umgebung gibt es ein paar kleine Cafés und Kiosks, in denen man sich Kaffee, Empanadas oder auch andere kleine Snacks kaufen kann.

Es gibt in dem Gebäude eine kleine Bibliothek, die allerdings mehr als Aufenthaltsort dient, sowie ein paar Sitzmöglichkeiten und einen Innenhof, welcher von den Studierenden genutzt wird, um sich zwischen ihren Kursen in der Fakultät aufzuhalten oder auch um dort in den Pausen zu essen.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen) / Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Im Rahmen des Fakultätsaustausches der WiSo-Fakultät der UHH und der Facultad de Gobierno der Universidad de Chile habe ich dort ein Semester lang „Ciencia Política“ (Politikwissenschaft) studiert. Ich belegte insgesamt 5 Kurse in einem Umfang von 21 Creditpoints, welche ich zu Beginn des Semesters gemeinsam mit der dortigen Studienkoordinatorin ausgewählt habe. Die Kurse fanden alle vollständig auf Spanisch statt, auch wenn einige der wissenschaftlichen Texte, die gelesen werden sollten, auf Englisch waren. Aus diesem Grund würde ich gute Spanischkenntnisse für den Austausch empfehlen. Die Universidad de Chile bietet zusätzlich noch Spanischkurse an, welche von einigen meiner Mitstudierenden absolviert worden sind, jedoch mit 200 Euro extra auch ihren Preis haben.

Das Unterrichtsformat an der Facultad de Gobierno unterscheidet sich deutlich von dem, welches man von der Universität Hamburg gewohnt ist. Der Unterricht basiert auf einem Vortrag durch den/die Professor:in, ist somit weniger interaktiv und es gibt weniger Diskussionen während des Kurses. Fragen dürfen allerdings zu jedem Zeitpunkt gestellt werden und es wird Rücksicht auf die internationalen Studierenden genommen, wenn etwas nicht verstanden worden ist. Die meisten Kurse finden zweimal die Woche für 90 Minuten statt, wodurch man deutlich mehr Unterricht hat als an der UHH. Dafür ist aber auch die Zeit, die man zuhause mit Lernen oder Texte lesen verbringt, kürzer.

In jedem Kurs gibt es drei Studienleistungen zu erbringen, die über das gesamte Semester verteilt sind. Es kann sich dabei um Klausuren handeln, die in der Uni geschrieben werden, aber auch um Essays oder die schriftliche Beantwortung von Fragen, welche man anschließend online abgeben muss. Generell ist der Umfang der Arbeiten geringer als man es von einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit an der UHH kennt. Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass die Organisation vor Ort etwas chaotisch sein kann und die zum Semesterbeginn angegebenen Klausur- und Abgabetermine später wieder verschoben werden.

Sehr schade fand ich es, dass man als Austauschstudierende/r auf der Ebene des Fakultätsaustausches nicht Teil des PME (Programa de Movilidad Estudiantil) der Universidad de Chile ist, da diese viele Informationen für die internationalen Studierenden zur Verfügung stellen und auch Treffen oder Fahrten organisieren. Aufgrund dessen würde ich gerne anregen, dass Studierende des Fakultätsaustausches vielleicht in Zukunft auch daran teilhaben können (z.B. durch Aufnahme in den E-Mail-Verteiler des PME).

Außerdem gestaltete sich die Koordination und Kommunikation mit dem zuständigen Studienbüro für den B.A. sehr schwierig, wodurch Fragen zur An- und Umrechnung der Creditpoints bis zum Ende des Semesters in Chile nicht geklärt werden konnten.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Santiago ist eine riesige Metropole mit super vielen Einwohner:innen. Die Stadt ist umkesselt von Bergen, welche man fast von überall aus in der Stadt sehen kann. Es gibt viele kulturelle Veranstaltungen, Museen und Kinos, die man zu günstigen Preisen besuchen kann und auch ein paar Parks, in denen man mit Freund:innen Zeit verbringen kann. Besonders schön sind die Sonnenuntergänge, die man sich am besten vom Cerro San Cristóbal aus anschauen kann. Der Hügel liegt innerhalb der Stadt und bietet zusätzlich die Möglichkeit, kleine Wanderungen zu machen, mit dem Fahrrad oder Skateboard hoch- und runterzufahren oder ihn auch mit einer Gondelfahrt zu erklimmen. Zusätzlich bietet die Region rund um Santiago viele weitere Hügel und Berge, die sich super zum Wandern eignen.

In die Hafenstadt Valparaíso, die Strände von Viña del Mar und auch die Sanddüne von Concón kann man mit dem Bus innerhalb von ungefähr zwei Stunden Busfahrt (Preis ca. 4-5 Euro) auch sehr gut

erreichen und dort einen Tag oder ein Wochenende verbringen. Von Santiago aus gibt es zusätzlich super viele Busse in den Rest des Landes, welche im Vergleich zu den Preisen der Deutschen Bahn auch eher sehr günstig sind. Es lohnt sich also mit dem Bus oder auch mit den Übernachtbussen loszufahren und mehr von Chile oder auch etwas von Argentinien zu sehen. Generell eignen sich die öffentlichen Transportmittel super, um sich in Santiago oder auch in Chile fortzubewegen. Allerdings fährt die Metro nur bis 11 Uhr abends, weswegen man danach eigentlich immer mit einem Uber (oder ähnlichen Taxianbietern) nach Hause fahren muss.

Zusammenfassung

Das Auslandssemester in Chile war für mich auf jeden Fall eine persönliche Bereicherung und ich konnte viel erleben sowie neue Orte, Kulturen und Menschen kennenlernen. Für mich war es das erste Mal, dass ich außerhalb von Deutschland für eine längere Zeit gewohnt habe und somit auch ein damit einhergehendes Verlassen der eigenen Komfortzone. Besonders der chilenische Akzent und die Größe der lateinamerikanischen Stadt hat am Anfang dazu beigetragen, dass ich mich etwas verloren gefühlt habe, aber mit der Zeit gewöhnt man sich wirklich an sein neues Umfeld und lernt auf der sprachlichen und kulturellen Ebene viel dazu.

Aus akademischer Sicht konnte ich viel über die Kolonialgeschichte Lateinamerikas lernen und darüber, welche Auswirkungen diese noch heute auf die lateinamerikanische Politik sowie auf die gesellschaftliche Struktur der meisten Länder hier hat. Zudem wurde auch viel über die internationalen Beziehungen Lateinamerikas und die politischen Systeme gesprochen. Nichtsdestotrotz basierten die meisten Kurse sehr stark auf westlichen Theorien, was ich etwas enttäuschend fand, da ich mir erhofft hatte, mehr über das lateinamerikanische politische Denken zu erfahren.

Trotzdem hat mir der Austausch in Chile alles in allem viel Spaß gemacht und mir die Möglichkeit gegeben, viel dazu zu lernen. Sicherlich ist es eine Erfahrung, die man nie wieder in seinem Leben vergessen wird.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)

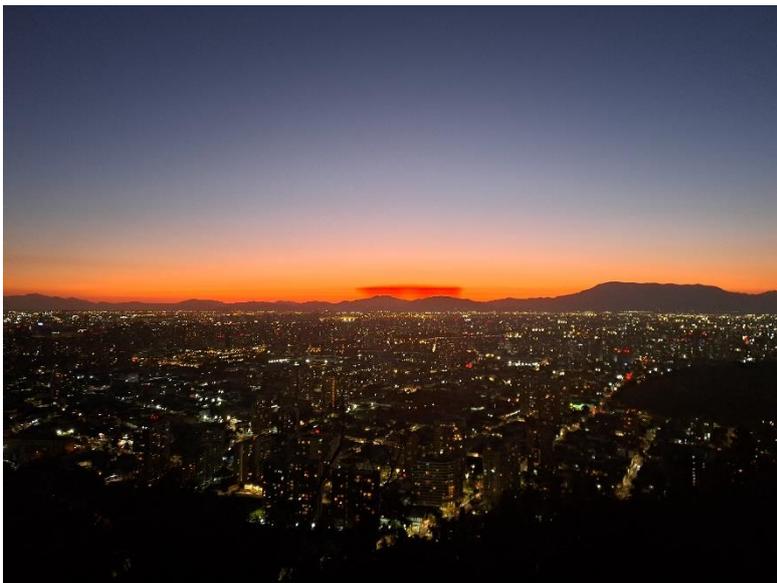


Foto 1: Sonnenuntergang über Santiago vom Cerro San Cristóbal



Foto 2: Street Art im Barrio Yungay



Foto 3: Der Hafen von Valparaíso